Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben, beleuchtet werden konnten. Immerhin manifestierte der Anlass die Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit sowie — nicht zuletzt! — das modische Können der Model-House-Group-Firmen, die 14 Tage nach den Premièren in Rom und Paris Kollektionen von 30 bis 40 Stück nach neuesten Richtungen zum Verkauf bereithalten.

Als «kommerzielle Nachtour» bezeichneten Firmen des mittleren Genres (die Mitglieder der ehemaligen «Horgener Gruppe») unter dem Namen «Swiss Fashion Group» zusammengeschlossen, ihre vom 2. bis 6. September in eigenen Showrooms im neuen Swiss Fashion House III abgehaltene Verkaufswoche. Es wurden kleine Sortimente gezeigt, meist eine Auswahl «richtig» auf der Modelinie liegender Modelle aus der Haupttour sowie Stücke nach neuesten Ideen der Couture-Kollektionen in guter, vereinfachter Ausführung. Auch diese Veranstaltung arbeitete erfolgreich, zumeist mit Schweizer Kundschaft.

Erna Moos

Herbst/Wintermode 1968/69 bei Grieder

Das Modehaus Grieder & Co. AG, Zürich, ermöglichte der Presse wiederum eine wichtige Lektion in letzten Modedingen. Als Auftakt der Saison steht jeweils die Stoffschau und Modeorientierung, die Materialien und Farben herausstellt; zu gegebener Zeit folgt dann die Haute Couture-Modeschau, die mit den formalen Veränderungen des Modebildes bekannt macht.

In bezug auf die Materialien hat sich Wolljersey in verschiedensten Versionen deutlich in den Vordergrund gespielt; sehr häufig verwendet für Kleider — und zwar nicht nur für sportliche Zwecke. Neuerdings nehmen Jerseystoffe auch für Tailleurs, Mäntel und vor allem für die neuen Hosenanzüge einen bedeutenden Platz ein. Daneben sind es kunstvolle Gewebe, die vor allem durch die Farben bestechen: nicht allzu voluminöse Tweeds, sodann Flanelle, Velours de laine, Crêpes — letztere auch bedruckt für die immer beliebten Chemisierkleider. Für Mäntel bietet man nun auch wieder langhaarige, weiche Peluches an.

Die Sensation unter den Geweben der Seidenabteilung bildet «Qiana» aus einer neuen synthetischen Faser der Firma Du Pont de Nemours International SA. «Qiana» kommt in Aussehen und Toucher der reinen Seide am nächsten, besitzt als besonderen Trumpf dazu die Vorteile der pflegeleichten synthetischen Gewebe. Alleiniges Verwendungsrecht in Europa haben die Firmen Abraham, Bianchini, Bucol und Staron inne. Grieder hat vorläufig den Alleinverkauf. Diese Neuentwicklung wurde bereits von grossen Pariser Couturiers aufgenommen.

Crêpe ist in vielen weichfallenden Versionen, entsprechend der Nachfrage viel vertreten. Im Wiederaufkommen sind Satins und Moirés, vor allem in schweren Double-Face-Ausführungen; daneben doppelseitige Gabardine und Failles. Für den Abend prachtvolle Jacquards — Brochés, Façonnés, Lamés —, sodann weiche Spitzen und Paillettenstoffe. Samt für alle modischen Erscheinungsformen: für Kleider, Kostüme, Hosenanzüge, Mäntel und Capes.

Die Modeschau akzentuierte mit fast klassisch gestalteten Kostümen, Schneidermänteln, Hosenanzügen usw. die strengere Profilseite des Modeaspektes, sehr ansprechend in seiner Harmonie der Proportionen, der ruhigen Farben. Schwarz, Braun, Grau, Beige, Grün, Rot, Ocre herrschen vor, zum Teil in schön abgewogenen Gegenüberstellungen. Formale «Neuheit» ist der lange Tunikaeffekt, nun fast pausenlos eingesetzt, oder der etwas kürzere Kasak. Eine gewisse Strenge beeinflusst auch die Abendmode. Reiche Jacquardgewebe für Mäntel und Tunikas, schwerfallende Doppelcrêpes, zum Teil mit Samt kombiniert, Satins und Samt in stilvoll einfache Linien gebannt, boten ein mondänes Bild — ganz im Zeichen aktueller Zurückhaltung.

Erna Moos

Rundschau

Hochsaison für Seide

Obwohl der Siegeszug der Kunstfasern anhält und kürzlich ein amerikanischer Konzern einen dem Original täuschend ähnlichen Seidenersatz auf den Markt gebracht hat, kann von einem Rückzug der reinen Seide im Modegeschehen keine Rede sein. Dies geht unter anderem aus der Tatsache hervor, dass in den Herbst- und Winterkollektionen der Pariser Haute Couture nicht weniger als 200 Zürcher Seidenstoffe vertreten waren und von der internationalen Modepresse applaudiert wurden. Auf Grund der herrschenden Tendenzen gingen die steifen Qualitäten zugunsten der weichen, fliessenden Materialien etwas zurück. Die exportorientierte einheimische Seidenindustrie hat in den letzten Jahren dem Inlandmarkt erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und dafür gesorgt, dass sich auch die Schweizerin in die von einem weltweiten Prestige umgebenen Gewebe kleiden kann. Ein glanzvolles Rendez-vous der Seide wird der diesjährige Zürcher Presseball sein, der erstmals unter dem Motto «Seide und Perlen» steht und an dem zum drittenmal Debütantinnen in weissen seidenen Abendkleidern teilnehmen werden.

Basel—Zürich 2:1

In der letzten Sendung von Guido Baumanns heiterem Fernseh-Quiz «Sag die Wahrheit» ging es um das Thema Seide. Drei Männer gaben sich als Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft aus. Die vierköpfige Jury nahm das Trio in ein Kreuzverhör, in dem es von kniffligen historischen und technologischen Fragen rund um die Seide nur so wimmelte. Als Star der Sendung ging einer der beiden falschen Doppelgänger, ein Basler Textilchemiker, hervor, auf den gleich zwei Juroren tippten, während auf den «falschen» und den «richtigen» Zürcher je eine Stimme fiel. Am Schluss der Sendung gab Quizmaster Guido Baumann dem Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft Gelegenheit, auf die Tradition und die Aktualität der Zürcher Seide in den internationalen Modezentren hinzuweisen. Als Kuriosum wurde darauf hingewiesen, dass hochmodische Schweizer Seidenstoffe sogar im klassischen Seidenland Japan Anklang finden.

Thalwiler Industriebetrieb jubiliert!

Herr J. H. Angehrn-Bechtler an seinem 70. Geburtstag inmitten seiner «Heer-Familie»

Dass am 5. September in der Firma *Heer & Co. AG, Thalwil,* ein grosses Fest im Gange war, konnte der eilige Automobilist, der Fussgänger, aber auch der Bahnbenützer unschwer erkennen. Schon in den frühen Morgenstunden grüssten von allen Gebäuden der Seidenstoffweberei, den Büros, den umliegenden Betriebswohnhäusern, ja selbst vom hohen Kirchtum herunter Fahnen und Flaggen zum Empfang und zu Ehren des 70 Jahre alt gewordenen Firmeninhabers und Seniorchefs,

Direktor J. H. Angehrn-Bechtler.

Mit Mörserfeuer und «happy birthday» empfingen ihn die Büroangestellten in langem Spalier, um ihn anschliessend in seinem Büro im kleineren Kreise zu ehren. Noch ganz benommen, entführte man ihn jedoch bald in den Betrieb, wo ihm zu seiner grössten Ueberraschung die 300-köpfige Belegschaft eine unwahrscheinliche Ovation darbrachte. Unter dem Torbogen läutete die alte Fabrikglocke, auf diesen Tag extra aus der Versenkung gehoben und hergerichtet, wie Anno dazumal, vor vielen, vielen Jahren. Der von Leuten dichtgedrängte Fabrikhof war festlich geschmückt. Weissgedeckte Tische luden zum Apéro, als 300 Ballone im bunten Reigen zum Himmel stiegen, um die Freudenbotschaft in die Ferne zu tragen. Viele Freunde hatten sich zu dieser morgendlichen Feierstunde zur Belegschaft gesellt, und des Händeschüttelns und Gratulierens war kein Ende. Kaum war das Gratulationslied eines Schülerchors verklungen, als sich die Blicke zum Fabrikkamin wandten. Hoch oben grüsste zur Freude der Festgemeinde der glückbringende Kaminfeger mit einer Schweizerfahne und liess alsdann an einer langen Schnur seinen Zylinder samt einem Paket mit dem Geburtstagsgeschenk der Arbeiterschaft hinunter.

Betriebsleiter Hans Jäger empfing mit Schmunzeln den «Segen von oben» und bestieg als erster die Rednerkanzel. Sein Gruss und Dank galt allen Freunden, die sich zu dieser Feierstunde im sonnengetünchten Fabrikhof zusammengefunden hatten, insbesondere den zahlreichen «Ehemaligen», die mit ihrem Kommen ihre Verbundenheit zu ihrem alten Chef dokumentierten. Im Mittelpunkt des Geschehens aber stand der rüstige Jubilar, Herr J. H. Angehrn, begleitet von seiner charmanten Gattin mit Tochter, Schwiegersohn und Enkel. «Nicht als Prinzipal wollen wir den Jubilaren in erster Linie ehren, sondern als Mensch und Vorgesetzten, der die menschlichen Werte in den 50 Jahren seines Wirkens an der Spitze unseres Unternehmens mit Weltgeltung immer an erste Stelle setzte.» «Seiner Persönlichkeit verdanken wir ein ausgezeichnetes Betriebsklima, seinem Wagemut und seiner unternehmerischen Risikofreudigkeit den modernsten Maschinenpark, einer hochmodisch orientierten Nouveauté-Weberei angepasst.»

Als nächste Gratulanten stellten sich die Betriebsdelegationen ein, mit Sprechern in deutscher, italienischer, spanischer und rhätoromanischer Sprache. Als Symbol für Fleiss, Ausdauer und Betriebstreue überreichten sie ihm mit vielen Blumen ein Weberschiffchen mit Inschrift und Dokument. Mit Inbrunst brachte ein ad hoc zusammengestellter Betriebschor italienische Heimatlieder dar, unterbrochen von Gratulationsadressen.

Herr Gemeindepräsident Hunziker gratulierte im Namen der Gemeinde und würdigte die Verdienste des Jubilaren in der Oeffentlichkeit. Als langjähriger Präsident der Rechnungsprüfungskommission und als Mitglied der Krankenkauskommission hat Herr Angehrn seine Kraft auch in den Dienst der Gemeinde gestellt, was bei der Arbeitsfülle und Verantwortung führender Industrieherren keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Nebst ansässigen Handwerkern und Gewerbetreibenden waren auch die befreundeten Maschinenfabriken aus Horgen, Erlenbach und Rüti mit Delegationen vertreten. Als die Wogen der Freundschaft am höchsten schlugen, wandte sich der noch vitale Jubilar mit grossem Schwung selbst an die Festgemeinde und dankte mit bewegten Worten für die grosse Ueberraschung, die man ihm zu seinem Geburtstag durch das Erscheinen und die grosse Anteilnahme bereitet hätte. Das gute menschliche Verhältnis zwischen Büro und Betrieb sei stets sein grosses Anliegen gewesen, und er hoffe nur, dass auch in aller Zukunft alle am gleichen Strick zögen. Das Geläute der alten Fabrikglocke, die er schon verschollen glaubte, habe ihn an die «gute alte

Zeit» erinnert, wie viele Ehemalige sicher auch. Als die Glocke in den zwanziger Jahren einer Fabriksirene wich, habe ein Spassvogel damals in den Thalwiler Anzeiger geschrieben: «Liebe Trucki, deine Tute tönt nicht schön.» Die Bezeichnung «Trucki» stammt noch aus der Zeit, als 1831 die zwei Brüder Kölliker eine handwerkliche Kattundruckerei betrieben. Ihre Nachfolger, vier Gebrüder Schmid, richteten 1844 eine Seidenstoffdruckerei ein, die sich in Seidenfoulards einen bedeutenden Namen erwarb, 1870 aber infolge der Weltereignisse notleitend wurde. 1872 fand sich in der Person des erfolgreichen Glarner Industriellen Heinrich Heer-Schweizer ein neuer Teilhaber, der die unrentablen Betriebszweige ausschaltete und sich auf den Ausbau der Seidenweberei beschränkte. Der Name Heer, mit der Seidenstoffweberei verbunden, besteht nun bald 100 Jahre. Nach dem Tode von Heinrich Heer im Jahre 1898 teilten sich sein Sohn Henry Heer und Jean Angehrn-Honegger in die Leitung, aus der sie 1937 bzw. 1940 durch den Tod ausschieden. Seit dieser Zeit leitet der Jubilar, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter, den Industriebetrieb an der Spitze. Mit eindrücklichen Worten in italienischer Sprache schloss der sympathische Jubilar unter grossem Beifall mit einem dreifachen Grazie!

Nochmals Mörserfeuer und Glockengeläute beschloss die gelungene Feier, die eine dankbare Belegschaft ihrem Seniorchef spontan darbrachte. Ein Lichtblick sicher in dieser verworrenen Zeit, in der die Freiheit mit Füssen getreten wird und Spannungen aller Art trotz Konjunktur den Arbeitsfrieden gefährden. Ein Dank aber auch der Angestelltenschaft für den herrlichen Ausflug nach Riggisberg ins Abegg-Museum vom Samstag vorher.

Ein Ständchen der Harmonie, verbunden mit Liedervorträgen der Seejodler, beschloss am Abend in der Villa Erica das Geburtstagsfest, während die Arbeiterschaft mit südländischem Gepräge in einem improvisierten «Ballsaal» in der Fabrik bis in die Nachtstunden mit Spiel und Tanz weiterjubilierte. Die Ballone aber trieben mit einer frischen Brise südwärts Richtung Horgen, Hirzel, Rothenturm, Einsiedeln, Ibergeregg, Muotatal, Bisital, Klausenpass, Disentis bis ins Somvix, von wo die Siegerkarte nach 76 Kilometer langer Luftreise der 73jährigen ehemaligen Andreherin Frau Rosa Essig-Spühler zurückgeschickt wurde. H. J.

Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle — Synthetics

Nachdem dem Verein schweizerischer Wollindustrieller (VSWI) in den letzten Jahren verschiedene Firmen beitraten, die nur wenig oder gar keine Wolle verarbeiten, und in dieser Sparte ganz allgemein ein starker Wandel durch die erheblich vermehrte Verwendung synthetischer Fasern eingetreten ist, wurde aus dem Kreise der Mitglieder eine Umbenennung dieser 1882 gegründeten Wirtschaftsorganisation vorgeschlagen. In einer *ausserordentlichen Generalversammlung,* die am 13. September unter dem Vorsitz von Präsident *Pierre Helg* (Hätzingen) in *Zürich* stattfand, wurde nun beschlossen, den Vereinsnamen den veränderten Verhältnissen anzupassen und ihn in *Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle — Synthetics* (VSTI) abzuändern. Dem vielfältigen Verband gehören Fabrikationsfirmen folgender Sparten an: Kämmerei, Reisswollfabrikation, Kaschmirenthaarung, Spinnerei und Zwirnerei, Kammgarnweberei, Trikotfabrikation, Tuch- und Deckenfabrikation, Möbelstoffweberei, Teppichfabrikation, Rosshaarspinnerei und -weberei, Filz- und Filztuchfabrikation, Färberei, Druckerei und Ausrüstung. Ausserdem sind ihm zwei Dutzend Firmen des Wollhandels angeschlossen. Der jährliche Gesamtumsatz der 75 Vereinsmitglieder der Fabrikation beläuft sich auf etwa 650 Millionen Franken. Diese Gruppe der schweizerischen Textilindustrie steht damit umsatzmässig an der Spitze, obwohl sie nicht am meisten Arbeitnehmer aufweist.

Den mit der Namensänderung zusammenhängenden *Statutenänderungen* stimmte die Generalversammlung ebenfalls einhellig zu. Im übrigen werden die bisherigen Statuten des VSWI unverändert beibehalten. Die Unterverbände der einzelnen Branchen, die innerhalb des Vereins eine bemerkenswerte Aktivität entfalten, behalten ihre Selbständigkeit bei. Nach wie vor sind die Vereinsmitglieder statutarisch verpflichtet, sich einem der bestehenden Unterverbände anzuschliessen, und umgekehrt können die Unterverbände nur Firmen die Mitgliedschaft verleihen, die gleichzeitig auch dem Spitzenverband beitreten. Die Koordination wird weiterhin durch das gemeinsame Sekretariat und den in Personalunion tätigen Sekretariatsleiter gewährleistet.

Rechen-Center Rapperswil

Unter Mitwirkung einiger initiativer Unternehmer konnte in Rapperswil die Rechen-Center Rapperswil Aktiengesellschaft gegründet werden.

Es handelt sich hierbei um ein Unternehmen, welches seine Serviceleistungen auf dem Gebiet von Organisation und Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung der Industrie, dem kommerziellen Bereich sowie dem Verwaltungssektor zur Verfügung stellt.

Ein spezieller Zweig ist die Datenverarbeitung in der Textilindustrie. Hierbei geht es darum, unter Mitwirkung der Weinmüller Textil-Unternehmensberatung AG, die elektronische Datenverarbeitung mit dem Ziel einer echten Unternehmensförderung einem weiten Kreis von Textilfirmen zu erschliessen. Es sollen dem einzelnen Unternehmen, ob Gross-, Mittel- oder Kleinbetrieb, durch speziell auf die Anforderungen der Textilindustrie zugeschnittene Organisationsformen, Systeme und Programme die Vorteile der EDV nutzbar gemacht werden. Ueber rein abrechnungstechnische Vorgänge hinaus besteht das Ziel, mit Hilfe speziell entwickelter Methoden das betriebliche Datenmaterial so aufzubereiten, dass moderne Informationssysteme für den einzelnen Betrieb praktisch wirksam werden können. Dabei ist in erster Linie daran gedacht, für alle ertragswirksamen Teilbereiche eines Unternehmens Planungs-, Steuerungs-, Ueberwachungs- und Kontrollfunktionen sowie betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und technische Informationen so in einem Management-Informationssystem zu integrieren, dass für das einzelne Unternehmen eine nutzvolle Anwendung gewährleistet ist. Ueberdies sind überbetriebliche Serviceleistungen vorgesehen. Auch ist in einer späteren Phase daran gedacht, Erfahrungen und Erkenntnisse durch Seminare für Unternehmer, Führungskräfte und Betriebspraktiker weiter zu vermitteln und bei der Installation betriebseigener Anlagen beratend mitzuwirken.